

FRAGE AN DIE FACHFRAU

Barbara Isaak, welches sind beim Milchvieh die wichtigsten Punkte, um einen optimalen Start in die neue Laktation nicht zu verpassen?

Mit dem Abkalben steigt der Nähr- und Wirkstoffbedarf der Milchkuh stark an. Durch den tieferen Futtermittelverzehr und der rasch steigenden Milchproduktion entsteht ein Abbau von Körperfettreserven. Bei zu hoher Fettmobilisation kann die Kuh das Fett nicht mehr verbrennen und es kommt zu einer Ketose und deren Folgeproblemen. Deshalb muss es das Ziel sein, den Verzehr möglichst rasch nach dem Abkalben zu maximieren. Die Massnahmen, die zur raschen Verzehrsteigerung und damit einer vollen Leistung bei guter Gesundheit führen, sind mannigfaltig und beginnen bereits gegen Ende der vorangehenden Laktation.

So bildet eine optimale Körperkondition von rund 3,5 BCS-Punkten die Basis für einen guten Start in die neue Laktation. Verfettete Tiere haben einen tieferen TS-Verzehr, wobei magere Tiere eher zu Stoffwechsellentgleisungen neigen. Zur Vorbereitung auf die neue Laktation gehören die korrekte Mineralstoff- und Spurenelementversorgung sowie die Anfütterung zwei bis drei Wochen vor dem Abkalbetermin. Durch die rechtzeitige Fütterungsumstellung werden Pansenzotten und Mikroorganismen von der rohfaserreichen Galtration an die energiereiche Startphasenration gewöhnt. Ein grosses Risiko der Startphasenfütterung sind zu

FACHFRAU



Barbara Isaak

grosse Mengen leicht verdaulicher Kohlenhydrate (Kraftfutter) und eine ungenügende Strukturversorgung. Gut strukturiertes Futter regt die Wiederkautätigkeit und den Speichelfluss an. Der Speichel puffert die flüchtigen

gen Fettsäuren im Pansen ab und verhindert eine Pansenübersäuerung. Bei einer gut strukturierten Ration sind beim Zusammendrücken in der Hand sperrige Futterpartikel zu spüren. Ebenso wichtig wie eine bedarfsgerechte Ration sind eine hohe Grundfutterqualität, gutes Stallklima und ständiger Zugang zu frischem Futter und ausreichend sauberem Wasser.

Aussenstehende Fachpersonen helfen, betriebsspezifische Probleme besser zu erkennen und einer allfälligen Betriebsblindheit etwas entgegenzuwirken.

Barbara Isaak, Landi Sursee



Bei einer gut strukturierten Ration sollten beim Zusammendrücken in der Hand sperrige Futterpartikel zu spüren sein, schreibt unsere Fachfrau.

(Archivbild rae)

SCHLACHTVIEHMARKT ROTHENTHURM

Marktbericht	Auffuhr Markt Rothenthurm	20. März
Quelle	Schwyzer Viehvermarktungs AG	Tel. 041 825 00 60
Auffuhr	Muni	3
	Rinder und Ochsen	16
	Jungvieh und Kälber	7
	Kühe	118
	Total versteigerte Tiere	144

Tierkategorie	kg/SG Schlachtgewicht	kg/LG Lebendgewicht	Handelsverlauf	Ø Übersteigerung kg LG
MT Muni ungeschauelt				
C-H-T	8.80-9.75	4.60-5.65	lebhaft	+0.54
Abzüge je nach Fettklasse: 0,00-0,90 kg/SG; 0,00-0,45 kg/LG				
RG Rinder max. 4 Schaufeln				
C-H-T	8.40-9.95	4.30-5.55	lebhaft	+0.31
Abzüge je nach Fettklasse: 0,00-1,00 kg/SG; 0,00-0,50 kg/LG				
OB Ochsen max. 4 Schaufeln				
C-H-T	8.80-9.85	4.50-5.60	lebhaft	+0.42
Abzüge je nach Fettklasse: 0,00-0,90 kg/SG; 0,00-0,45 kg/LG				
JB Jungvieh				
H-T		5.60-6.35	normal	+0.07
Abzüge je nach Fettklasse und Gewicht 0,00-1,50 kg/SG;				
RV Alte Rinder / Jungkühe max. 4 Schaufeln				
-T bis +T	7.95-8.50	3.90-4.40	lebhaft	+0.24
Abzüge je nach Fettklasse: 0,00-0,90 kg/SG; 0,00-0,45 kg/LG				
VK Kühe				
-T bis +T	7.65-8.20	3.60-4.10	lebhaft	+0.35
A-X	5.55-7.10	2.30-3.25	lebhaft	+0.75
Abzüge je nach Fettklasse: 0,00-0,70 kg/SG; 0,00-0,35 kg/LG				

* entspricht QM-Wochenpreis für Grossvieh (Quelle www.proviande.ch)
 ** flau = mit Mühe; ruhig = Übernahmepreise; normal = vereinzelt Überzahlung;
 rege = allg. Überzahlungen > 10 Rp.; lebhaft = allg. Überzahlung > 20 Rp.

NÄCHSTE GROSSVIEHMÄRKTE

Ort	Datum	Anmeldung
Rothenthurm SZ*	3. April	Telefon 041 825 00 60
	18. April	www.bvsz.ch
Sarnen	10. April	Telefon 041 622 00 65
Langnau BE	11. April	Telefon 031 720 33 67

Transportdienst

* Produzenten aus der Region Habsburg-Seetal können einen Transport- und Vorfuhrdienst nutzen. Informationen erhalten Interessierte unter Tel. 041 825 00 60.
 ** Produzenten aus dem Kanton Luzern können einen Transport- und Vorfuhrdienst nutzen. Informationen erhalten Interessierte unter Tel. 041 925 80 73.

Zuchttiere für Luga melden

Luzerner Braunviehzuchtverband, F. Duss, Tel. 076 464 43 19; Luzerner Fleckviehzuchtverband, P. Meier, Tel. 041 920 20 09; Zentralschweizer Holsteinzuchtverband, T. Löttscher, Tel. 041 377 54 67; Schweizerischer Jerseyzuchtverein, M. Zemp, Tel. 079 400 58 31; IG Luzerner Pferdezucht, B. Emmenegger, Tel. 076 304 69 75; Luzerner Schafzuchtverband, K. Schärli, Tel. 079 667 19 41; Luzerner Ziegenzuchtverband, B. Huber, Tel. 079 483 95 47; Mutterkuh Schweiz, E. Noti, Tel. 056 462 33 55; Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, W. Hüsler, Tel. 041 925 80 22.

Werner Hüsler

Viehschau hat lange Tradition

Jubiläum / Der Braunviehzuchtverein Küssnacht wird 125-jährig. Stefan Häcki vom OK über seine Zuchtziele und die Teilnahme an der Schau.

KÜSSNACHT Die Freude an der Viehzucht ist bei Stefan Häcki vom Federhof in Küssnacht spürbar. Seit seiner Kindheit nimmt er an Viehschauen teil. So an den jährlichen Bezirksschauen in Arth oder Küssnacht. Jene in Küssnacht wird jeweils alle zwei Jahre vom Braunviehzuchtverein Küssnacht organisiert, der dieses Jahr das 125-Jahr-Jubiläum feiert.

Wirtschaftliche Kühe

Die Teilnahme an Schauen sei Ehrensache, und ermögliche den Vergleich mit anderen Züchtern. Ziel sei für ihn aber nicht die Spitzenzucht von Schaukühen, sondern von wirtschaftlichen Kühen. 8500 Kilo leisten seine 20

Brown-Swiss-Kühe schon heute. Höchstleistungen wolle er nicht. Zumal er beim GMF-Programm mitmache, sei das beim limitierten Kraftfuttereinsatz auch nicht möglich. 700 Kilo pro Kuh setzt er davon heute ein.

Eine ausgeglichene, langlebige und wirtschaftliche Kuh mit guter Leistung nennt Häcki als Zuchtziel. Dazu ein gutes Exterieur, mittelgross, mit guter Breite, Becken in guter Neigung, und ein gut aufgehängtes Euter.

Die meisten Kühe sind selber gezüchtet. «Wer Zuchtfortschritt will, braucht einen ansehnlichen Anteil Nachkommen für die Selektion», sagt Häcki. 25 Stück Jungvieh werden deshalb neben den Kühen gehalten.

Jungbauer Häcki bewirtschaftet den 16-ha-Betrieb, davon 9 ha Pachtland, mit Milchwirtschaft und Obstbau, seit 2011. Die Kühe werden in einem alten Anbindestall auf dem Pachtbetrieb gehalten, das Jungvieh auf dem eigenen Betrieb.

Nähe zur Landwirtschaft

An der Jubiläumsschau wird er 16 Kühe und vier Stück Jungvieh aufführen. Er freut sich auf das grosse Interesse der Bevölkerung an der Schau mitten im Dorf. Hier sei noch eine grosse Nähe zur Landwirtschaft spürbar, und für die Züchter die Gelegenheit, für eine produzierende Landwirtschaft zu werben.

Josef Scherer

Jubiläum

Am Samstag, 1. April findet ab 9 Uhr auf der Kaspermatte die Jubiläumsschau mit über 350 Tieren statt. Die Misswahlen sind am Nachmittag. Am Sonntag gibts ein «Buuräzmorgä» und die Küssnachter Bauern präsentieren ihre Landwirtschaft. Der Braunviehzuchtverein Küssnacht zählt noch 39 aktive Mitglieder, im Herdebuch sind 774 Tiere gemeldet. Der Leistungsschnitt beträgt 6950 Kilo Milch. js



Stefan Häcki mit Zweitmelkkuh Selina (V: Silver Star), Leistung 7723 Kilo bei 4.08 % Fett und 3.68 % Eiweiss. (Bild Josef Scherer)

Viele Tiere, guter Absatz

Mit 144 Stück war die Auffuhr am öffentlichen Markt in Rothenthurm erfreulich hoch. Zahlreich waren auch die Käufer, gingen die Tiere doch an 22 verschiedene Erwerber. Obwohl per Anfang Woche Importfreigaben für Verarbeitungskühe in ganzen oder halben Schlachtkörpern von 1300 Tonnen und 550 Tonnen Nierstücken vergeben wurden, durfte am Markt weiterhin eine ausgezeichnete Nachfrage notiert werden.

Die Qualität der aufgeführten Kühe war wie an den Märkten zuvor ausgezeichnet. Über 80 Prozent erreichten die Qualitätseinstufung von mittelfleischig und besser. Bei einem mittleren Gewicht von 660 Kilogramm resultierte für die 118 Kühe ein mittlerer Erlös von hohen Fr. 2710.-. Beim Bankvieh war die Nachfrage ebenfalls recht gut, was

für die Jahreszeit nicht typisch ist.

Die Lieferanten werden gebeten, ihre Tiere frühzeitig – bis am Dienstag in der Woche vor dem Markt – anzumelden.

MARKTKOMMENTAR



Franz Philipp

Das erleichtert die Organisation und erspart zusätzliche Gebühren von Fr. 5.- für verspätet oder Fr. 15.- für unangemeldete Tiere.

Franz Philipp, SViAG

Fluder schrieb Broschüre

SURSEE Auf 76 Seiten blickt der Sempacher Werner Fluder, der langjährige und «letzte» Tierzuchtsekretär im Kanton Luzern, auf die kantonale Tierzuchtförderung zurück. Von den Anfängen 1836 bis heute. «Die Privatisierung der früheren staatlichen Tierzuchtförderung durch die kantonalen Zuchtverbände hat sich nicht negativ auf die Luzer-

ner Tierzucht ausgewirkt», lautet sein Fazit. Negativ wirke künftig aber der Wegfall von finanziellen Leistungen von Kanton und Gemeinden aus. Das Buch ist lesenswert geschrieben und schön bebildert, mit einigen herrlichen Aufnahmen aus vergangenen Tagen. Bezug bei der Dienststelle Landwirtschaft und Wald, Tel. 041 925 10 00. BauZ